

Unrichtig ist S. 55 die Conjectur: „Haiten“, soll wohl heißen: „Kanaaniter“ oder „Hamiten“. Vgl. Josue Cap. 7. u. 8. Und S. 37.: „Die Thomistische Theologie lehrt, die Verdienste Christi seien der Schatz, aus welchem die Kirche Ablass zuzwende. Das Tridentinum gibt hierüber keine Entscheidung ab.“ Aber nicht nur die Thomisten, sondern die Theologen aller katholischen Schulen (natürlich mit Ausnahme der Janenisten von Pistoja, deren betreffender Irrthum in Nr. 41 der Bulle Auctorem fidei censurirt wurde) lehren so. Schon Angelus von Clavasio († 1495) sagt in seiner Summa Angelica, dieses sei communis opinio tam theologorum, quam canonicorum.

Das sub 13 genannte Schriftchen desselben Verfassers ist eine quellenmäßige Ergänzung zur vorgenannten großen Biographie. Sie führt den Faden der Geschichte bis dahin, wo ihn die „Herausforderung“ wieder aufnimmt. Das 1. Capitel spricht über Luther's Herkunft, das zweite (S. 7 ff.) über „Schule und Universität“. Hier wird das wahre Bild des damaligen Schulwesens den Verdrehungen und Entstellungen Luther's gegenüber gehalten, zugleich aber dargethan, daß Luther selbst seine Studienzeit keineswegs gewissenhaft verwendet hat. Das 3. Capitel: „In's Kloster“ (S. 15 ff.) bespricht die verschiedenen Legenden über den Eintritt Luther's in den Augustiner-Orden, seine verkehrten und verläumderischen Aeußerungen über das Ordensleben, dessen Verfehlungen gegen die Regel und noch mehr gegen den Geist des klösterlichen Lebens, seine Studien im Kloster, seine erste Bekanntschaft mit der Bibel u. s. w. Das 4. Capitel endlich (S. 45—56) schildert die Anfänge seiner Opposition und Irrlehre, den Einfluß einer revolutionschwangeren Zeit und Umgebung, seine Beschäftigung mit den Schriften von kirchlichen Oppositionsmännern u.

In einem kleinen Rahmen bietet die überaus billige Schrift einen reichen, aber nicht eben erquicklichen und erbaulichen Inhalt.

Graz.

Professor Dr. Franz Stanonik.

- 14) **Confessionelle Lehrgegensätze** von J. Röhm, Domcapitular zu Passau. Hildesheim. 1884. Verlag von Franz Borgmeyer. I. Quelle und Richtschnur des Glaubens. 8°. Seiten: 284 und X. Preis: M. 3 = fl. 1.80.

Zweck dieser Schrift ist, wie es schon der Titel anzeigt, die „confessionellen Lehrgegensätze“ zwischen Katholiken und Protestanten aufzudecken und zu besprechen und so den Nachweis zu liefern, daß die kath. Kirche im alleinigen Besitze des wahren christlichen Glaubens sei. Wer nicht weiß, in welchen Punkten und in welchem Grade die Lehre des Protestantismus in seinen verschiedenen Gestalten und Richtungen von dem kath. Glauben abweicht, hat keine klare und gründliche Kenntniß von der Beschaffenheit und Größe des confessionellen Gegensatzes. Eine solche nicht bloß in dem engen Kreise der Theologen, sondern auch in dem weiteren Kreise der Gebildeten anzubahnen, ist die Absicht dieses Buches.“ (Vorrede S. 4).

Dem vorliegenden ersten Theile der „*confessionellen Lehrgegensätze*“ — „*Quelle und Richtschnur des Glaubens*“ — soll, so versichert uns der Verfasser in einer auf dem Umschlag des Buches angebrachten Notiz, „nach einiger Zeit ein zweiter folgen — über die Lehre von der Kirche — und dem zweiten wieder nach einiger Zeit noch ein dritter — über die Kirchenlehre. Jeder der drei Theile und jede Abtheilung derselben soll so viel als möglich für sich ein Ganzes bilden.“

Eine Zusammenstellung der Capitellüberschriften möge dem verehrten Leser der Quartalschrift eine gedrängte Uebersicht über den Inhalt dieses ersten Theiles „*der confessionellen Lehrgegensätze*“ bieten: 1. „*Die lutherische Bibelübersetzung*. 2. *Das Lesen der heil. Schrift in der Volkssprache*. 3. *Inspiration der heil. Schrift*. 4. *Gottes Wort und heil. Schrift*. 5. *Die Kirche und die heil. Schrift*. 6. *Glaubwürdigkeit der heil. Schrift*. 7. *Deutlichkeit der heil. Schrift*. 8. *Die Auslegung der heil. Schrift*. 9. *Katholische Schriftauslegung*. 10. *Das Schriftprincip*. 11. *Die heil. Schrift und die symbolischen Bücher*. 12. *Die Augustana*. 13. *Die Geltung der Bekenntnisse*. 14. *Verpflichtung auf die Bekenntnißschriften*. 15. *Die Lehrfreiheit*. 16. *Revision des Bekenntnisses*. 17. *Ein Grund des Glaubens*. 18. *Katechismus*. 19. *Die Tradition*. 20. *Tradition und Protestantismus*. 21. *Das Lehramt*. 22. *Die Zahl der wahren Protestanten*. 23. *Sittlicher Character der Urheber des Protestantismus*.“

Der Werth und die Brauchbarkeit der vorliegenden Schrift sowohl in apologetischer, als in polemischer Beziehung liegt hauptsächlich darin, daß N. aus den Schriften der protestantischen Gegner von allen Schattirungen zahlreiche unwiderlegliche und unparteiische Zeugnisse zu Gunsten der katholischen Lehre von der „*Quelle und Richtschnur des Glaubens*“ vorführt. Von den aufgenommenen Citaten ist größtentheils auch der Fundort angegeben, „damit der Leser sich überzeugen kann, ob sie genau und richtig wiedergegeben sind. Um dem Vorwurf und Bedenken vorzubeugen, als hätten sie in dem Zusammenhang, in welchem sie stehen, einen anderen Sinn, wurde bei ihrer Auswahl und Wiedergabe die Ausführlichkeit der Kürze vorgezogen.“ (Vorrede S. 4.)

St. Florian.

Prof. Bernhard Deubler.

15) **Geschichte der Bischöfe von Regensburg.** Von

Dr. Ferdinand Janner, bischöflicher geistlicher Rath und Professor der Kirchengeschichte am k. Lyceum in Regensburg. Pustet. I. Band.

1. und 2. Heft (Seite 1—416). Preis je M. 2 — fl. 1.20.

Im 1. Hefte (das ganze Werk erscheint in circa 15 Heften) gibt der Verfasser eine kurze Uebersicht der religiösen Verhältnisse bis zu der im Jahre 739 erfolgten Errichtung des Bisthums Regensburg, behandelt hierauf nacheinander die Regierungszeit der Abtbischöfe Gwibald des Seligen, Sigerich, Sindbert, Adalwin, Beturich, im 2. Hefte die Regierungs-